



„Der Schweif ist der Schmuck des Pferdes“, sagt Antonette Trahe-Nahles. Sie bietet Haartoupets für Pferde an.

Auch Sieger tragen Toupets

Von unserem Redaktionsmitglied
JULIA STEMPFLE

Warendorf (gl). „Der erste Eindruck ist immer wichtig“, sagt Antonette Trahe-Nahles. Ob Mensch oder Tier, wer sich von Anfang an richtig in Szene setzt, hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer und Richter sicher. Deshalb bietet die findige Geschäftsfrau aus Borken Haartoupets für Pferde an.

Dabei handelt es sich um echtes Pferdehaar, das handgeknüpft als Verdichtung für Schweif, Mähne oder Schopf daherkommt. „Einige Pferde haben einen dünnen Schweif, sie scheuerten oder sich von ihren vierbeinigen Kollegen die Haare schlichtweg abfressen lassen“, kennt Antonette Trahe-Nahles die Sorgen ihrer Kunden. „Das sieht nicht schön aus, vor allem nicht dann, wenn man sein Tier auf einem Turnier vorstellen möchte.“

Mindestens 300 Euro ist den Pferdeliebhabern eine Verdichtung des Schweifes wert. „Natürlich können wir keinen Makel

ausradieren, aber wir dafür den Gesamteindruck verbessern“, sagt die Geschäftsfrau.

Unterhalb der Schweifrübe werden die zu einem Zopf verbundenen Strähnen in die pferdeeigenen Haare eingeflochten. Durch dieses Verfahren sind die fremden Strähnen nicht mehr von den eigenen zu unterscheiden. Verdichtungen für den Schopf werden am Genickstück angebracht, Zusatzsträhnen der Mähne einfach mit eingeflochten.

Antonette Trahe-Nahles ist bundesweit im Einsatz, wenn es um die Verschönerung der edlen Tiere geht. Aber auch Kunden im Ausland beliefert sie mit den Toupets. Die bleiben lieber anonym. Warum das so ist, kann sich Antonette Trahe-Nahles kaum erklären. „Wir arbeiten daran, dieses Tabu aufzuarbeiten“, sagt sie. Schließlich seien auf nationaler Ebene die Haarverdichtungen auf allen Turnieren erlaubt. Trotzdem ist Discretion oberstes Gebot der Geschäftsfrau, aber: „Jedem sollte klar sein: Auch Sieger tragen Toupets.“